

Nichts, was ich jemals sagte, ist wahrer oder nothwendiger, nichts hat man mehr mißverstanden und falscher ausgelegt, als meine Behauptung, daß die Künste selber niemals auf rechtem Wege sein können, wenn nicht ihre innere Triebfeder, ihr Motiv richtig ist. Man mißversteht mich folgenderweise. Maler, die niemals ihr Handwerk verstanden haben und keine Linie richtig zeichnen, kommen beständig zu mir und rufen aus: „Betrachten Sie mein Bild; es muß gut sein. Ich hatte ein so edles Motiv, ich habe mein ganzes Herz hineingelegt und habe Jahre lang über die Ausführung desselben nachgedacht.“

Wohlan, für solche Leute wäre die einzige Antwort, besäße man die Grausamkeit, sie zu geben: „Freund, Sie haben nicht das Talent, in noch so vielen Jahren über irgend etwas nachzudenken; es fehlt Ihnen der Kopf dazu; und wiewohl Sie vom herrlichsten Motiv bewegt sind, stark genug, Sie, wenn Sie nur erst ein Bild malen könnten, langsam im Feuer zu verzehren, so können Sie doch keines malen, nicht einmal einen halben Zoll davon: es fehlt Ihnen die Hand.“

Aber noch bestimmter müssen wir den Männern, welche ihr Handwerk verstehen oder, wenn sie wollten, verstehen könnten, sagen: „Freund, Sie haben die Gabe, und zwar eine gewaltige. Sehen Sie zu, daß Sie Ihrem Volke ehrlich damit dienen. Ihnen wurde

